

# Sozial-emotionales Lernen und kommunale Koordinierung

Georg Horcher

AG Weinheimer Initiative

20. Videokonferenz

26.09.2022

# Sozial-emotionales Lernen – alter Wein in neuen Schläuchen?

- Schneller technologischer Wandel – schneller Wandel der Arbeitswelt – Unmöglichkeit der Vorhersage, welche Technologien in Zukunft die Berufswelt bestimmen werden – sog. soft skills werden zu zentralen skills
- In einer Studie des Weltwirtschaftsforums 2015 sagen 92 % der befragten Führungskräfte, dass Fähigkeiten wie Probleme lösen und klar kommunizieren können genauso wichtig oder wichtiger sind als technische Fähigkeiten.
- Die in der Studie benannten 10 wichtigsten Fähigkeiten beinhalten alle soziale und emotionale Kompetenzen:
  1. Lösung komplexer Probleme
  2. Kritisches Denken
  3. Kreativität
  4. Mitarbeiterführung
  5. Sich mit anderen abstimmen
  6. Emotionale Intelligenz
  7. Urteilsvermögen und Entscheidungsfähigkeit
  8. Dienstleistungsorientierung
  9. Verhandeln können
  10. Kognitive Leistungsfähigkeit und Flexibilität

# Was ist soziales und emotionales Lernen (SEL)?

Definition der Collaborative for Academic, Social and Emotional Learning (CASEL):

Soziales und emotionales Lernen (SEL) ist ein integraler Bestandteil der Bildung und der menschlichen Entwicklung. SEL ist der Prozess, durch den alle junge Menschen und Erwachsenen das Wissen, die Fähigkeiten und die Einstellungen erwerben und anwenden, um eine gesunde Identität zu entwickeln, Emotionen zu bewältigen und persönliche und kollektive Ziele zu erreichen, Empathie für andere zu empfinden und zu zeigen, unterschiedliche Beziehungen aufzubauen und aufrecht zu erhalten und verantwortungsvolle und fürsorgliche Entscheidungen zu treffen.

SEL fördert Bildungsgerechtigkeit und Exzellenz durch **authentische Partnerschaften zwischen Schule, Familie und Gemeinwesen**, um Lernumgebungen und Lernerfahrungen zu schaffen, die sich durch vertrauensvolle und partnerschaftliche Beziehungen, schlüssige und sinnvolle Lehrpläne und Unterricht und laufende Evaluierung auszeichnen. SEL kann dazu beitragen, verschiedene Formen der Ungleichheit zu bekämpfen und junge Menschen und Erwachsene zu befähigen gemeinsam blühende Lernwelten (Schulen) zu schaffen, zu sichern und zu gerechten Gemeinwesen beizutragen. (eigene Übersetzung)

([https://docs.google.com/presentation/d/1Tb9WundNcsURexo2RTvVGVIVlZD\\_q9i6Vv4jcNtqZjl/edit#slide=id.g9c42db61ec\\_84\\_135](https://docs.google.com/presentation/d/1Tb9WundNcsURexo2RTvVGVIVlZD_q9i6Vv4jcNtqZjl/edit#slide=id.g9c42db61ec_84_135))

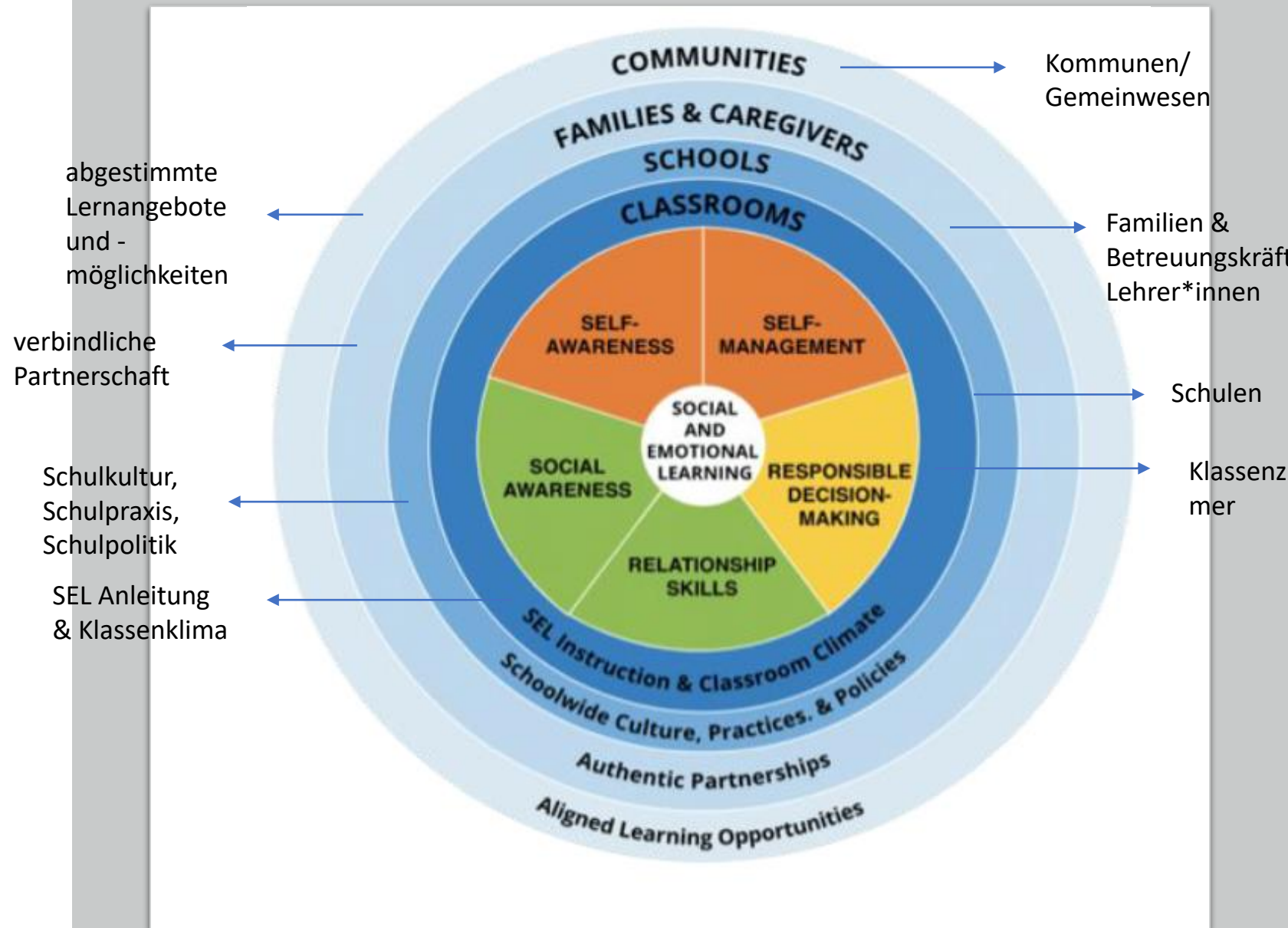
- Sozial-emotionales Lernen ist ein Prozess, in dem junge Menschen und Erwachsene in der Auseinandersetzung mit sich selbst, mit anderen und ihrer Umwelt lernen, ihre Gefühle und Handlungsweisen zu entwickeln und wichtige Lebensaufgaben zu bewältigen.
- Sozial-emotionales Lernen befähigt (junge) Menschen, ihre Gefühle zu erkennen und zu regulieren, gesunde Beziehungen einzugehen und aufrechtzuhalten, sich positive Ziele zu setzen und zu realisieren, persönliche und soziale Bedürfnisse zu erfüllen und verantwortliche und ethisch vertretbare Entscheidungen zu treffen.
- Sozial-emotionales Lernen befähigt (junge) Menschen zum Perspektivwechsel und zur Perspektivübernahme und damit zum achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit anderen Menschen unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und persönlichen Verschiedenheit.
- Sozial-emotionales Lernen ist ein Baustein zur Förderung von Selbstwirksamkeit und Lebenskompetenz.

# Grundlagen und Kernkompetenzen für SEL

- **Selbstwahrnehmung/ Selbstbewusstheit (self-awareness):** Die Fähigkeit eigene Gedanken, Gefühle, Stärken und Schwächen zu erkennen und ihren Einfluss auf das Verhalten differenziert wahrzunehmen. Dazu gehört auch ein begründetes Gefühl für Vertrauen und Optimismus zu haben.
- **Selbstregulation/ Selbstmanagement (self-management):** Die Fähigkeit eigene Gefühle, Gedanken und Verhaltensweisen wirksam und situationsangemessen zu regulieren zum Erreichen selbst gesetzter Ziele. Dazu gehört Stressbewältigung, Impulskontrolle und Selbstmotivierung.
- **Fremdwahrnehmung/ Soziales Bewusstsein (social-awareness):** Die Fähigkeit, die Bedürfnisse und Gefühle anderer verstehen zu können. Die Perspektiven anderer Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Kulturen einnehmen, sich in sie einfühlen und soziale und ethische Normen nachvollziehen können. Respekt gegenüber den Rechten anderer und die Wertschätzung unterschiedlicher Individuen, Gruppen und Lebensweisen.
- **Beziehungsfähigkeit (relationship skills):** Die Fähigkeit, positive und bereichernde Beziehungen mit verschiedenen Menschen und Gruppen aufbauen und pflegen zu können. Klare Kommunikation, zuhören können, Zusammenarbeit, Widerstand gegen unangemessenen sozialen Druck, konstruktive Konfliktlösungen, Hilfe anbieten oder rufen, wenn sie gebraucht wird.
- **Verantwortungsbewusstes Entscheiden (responsible decision making):** Die Fähigkeit verantwortliche Entscheidungen zu treffen, unter Berücksichtigung ethischer Standards und sozialer Normen und unter Berücksichtigung möglicher Konsequenzen. Das eigene und das Wohlbefinden anderer nicht aus den Augen verlieren. Entwicklung alternativer Handlungsstrategien und kritisches Denken.

## Strukturmodell

- SEL nicht nur in Schulen und Berufsausbildung, auch in außerschulischen Zusammenhängen
- Schulen sind als zentrale Lernorte immer auch Teil kommunaler Infrastruktur und Lebenswelt, Teil kommunaler Gemeinschaften und Gemeinwesen
- Schulen und lokale Gemeinwesen beeinflussen sich immer wechselseitig



# SEL und kommunale Koordinierung

- SEL erfordert ein erweitertes Verständnis kommunaler Koordinierung
- SEL als integraler Bestandteil von Bildungsprozessen erfordert auf der kommunalen Ebene Koordination
- Koordination mit dem Ziel der Gestaltung der Kommune als gemeinsamer Lern- und Bildungsraum für alle Bürger\*innen
- Koordination der Entwicklung kommunaler Gemeinwesen zu einer lokalen Verantwortungsgemeinschaft für die Bildung, das Lernen und Aufwachsen junger Menschen
- Kommunale Koordinierung muss mehr sein als die Gestaltung von Übergängen im Bildungssystem, sie muss die kommunale integrierte und strategische Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung koordinieren
- Integrierte und strategische kommunale Sozialplanung ist mehr als die Summe kommunaler Teilplanungen, sie ist eine kommunale Gesamtstrategie und Querschnittsaufgabe durch die Einbeziehung der kommunalen Politik, aller Fachbereiche, der Bildungs-, Beschäftigungs-, Wohlfahrts-, Wirtschafts- und zivilgesellschaftlichen Organisationen in Planungs-, Entscheidungs- und Handlungsprozesse auf der Grundlage von sozialräumlichen Kooperationen mit den Bürger\*innen

- Gemeinsame Klammer ist das Konzept des SEL
- Das Konzept SEL macht deutlich, schulische Misserfolge, prekäre sozioökonomische Lebensverhältnisse und daraus resultierende soziale Ausgrenzung und Benachteiligung sind Ergebnis nicht gelingender Bildungs- und Lernprozesse
- Ursächlich für Benachteiligung und Ausgrenzung sind in erster Linie die sozialen Umstände und nicht die benachteiligten Menschen selbst
- Aufgabe kommunaler Koordinierung muss es künftig sein SEL als Leitkonzept in den Kommunen zu implementieren



## Alter Wein in neuen Schläuchen?

- SEL für Erziehungswissenschaften und Sozialpädagogik nichts Neues
- Befähigung zu selbstbestimmtem Leben, Ziel sozialpädagogischen Handelns und Voraussetzung für das Leben in einer demokratischen Gesellschaft
- Demokratie - selbstbestimmte politische und soziale Teilhabe
- Sozialpädagogik: nicht Probleme, die junge Menschen machen, sondern die sie haben stehen im Zentrum sozialpädagogischen Handelns
- SEL im Zentrum reformpädagogischer Schulkonzepte – neu für die traditionelle Schulpädagogik und neu für die Schulpolitik

Neue Schulen braucht das Land!!!

Kommunen und kommunale Koordinierung können dazu beitragen!!!

# Ergebnisse wissenschaftlicher Studien

- SEL führt zu besseren schulischen Leistungen und besserem Verhalten
- SEL wirkt dauerhaft und global, ist eine anthropologische Konstante
- Soziale und emotionale Fähigkeiten tragen zu besseren Lebensleistungen und besserem Wohlbefinden bei
- SEL ist eine kluge finanzielle Investition: im Durchschnitt von 6 evidenzbasierten Programmen betrug der Return on Investment 1 \$ zu 11 \$ (1 investierter \$ ergab einen Return von 11 \$ durch eingesparte Interventionskosten)
- Meta-Analysen von 213 Studien mit 270.000 Schüler\*innen vom Kindergarten bis Klasse 12 ergaben Lernfortschritte:
  - bei den sozial-emotionalen Fähigkeiten
  - verbesserte Einstellungen zu sich selbst, zu anderen und zur Schule
  - besseres Verhalten im Klassenzimmer
  - 11%-Punkte mehr bei standardisierten Leistungstests
  - geringeres Risiko des Scheiterns
  - weniger Verhaltensprobleme
  - weniger psychische Störungen

- in mehreren Bereichen bestehen statistisch signifikante Zusammenhänge zwischen den im Kindergarten gemessenen sozial-emotionalen Fähigkeiten und den Ergebnissen im jungen Erwachsenenalter
- Kindergartenkinder, die über stärkere sozial und emotionale Kompetenzen verfügten, hatten eine höhere Wahrscheinlichkeit:
  - die High School zu absolvieren,
  - einen College-Abschluss zu machen,
  - im jungen Erwachsenenalter eine stabile Beschäftigung zu finden,
  - leben seltener in öffentlichen Unterkünften,
  - erhalten seltener öffentliche Unterstützung,
  - haben seltener mit der Polizei zu tun,
  - und sind seltener in einer Justizvollzugsanstalt.

- Schüler\*innen an Schulen mit SEL-Programm erzielen
  - zu 27% bessere schulische Leistungen,
  - 57% verbessern ihr Kompetenzniveau,
  - 24% verbessern ihr soziale Verhalten und stehen weniger unter Druck,
  - 23% hatten eine bessere Einstellung zur Schule
  - 22% hatten weniger Verhaltensprobleme